

wichtigsten Männer Lueger und Gessmann. F. nahm Anteil an der Gesetzgebung des Allg. Wahlrechtes (1907) und seine höchst einflußreiche, wenn auch nach außen hin zurückhaltende Tätigkeit erregte sogar die Aufmerksamkeit des alten Kaisers. Zusammen mit dem oberöstr. Volksführer Prälaten Hauser erkannte F. im entscheidenden Augenblick die Notwendigkeit und die Möglichkeit der Beteiligung der konservativ-demokratischen Kräfte am Aufbau der neuen Republik Deutschösterreich. Für das notleidende Volk ließen beide ein „Manifest an die Christen aller Nationen“ hinausgehen, den territorialen Bestand aber verteidigte F. auch gegen die in seinem Heimatland vorübergehend sehr mächtige, der Schweiz zugewandte Anschlußströmung. Als Vizekanzler in der Regierung Renner (15. 3. 1919 bis 11. 6. 1920), den er während der Pariser Friedensverhandlungen viel zu vertreten hatte, stellte er eine Zusammenarbeit der beiden großen Parteien her, die nach seinem Rücktritt in der Ersten Republik nie mehr erreicht werden sollte. Seit 1922 Obmann der Christlichsozialen Vereinigung, unterstützte F. das Sanierungswerk Seipels und wirkte bis zu seinem Tode ebenso treu seinen Grundsätzen als ausgleichend im Zusammenprall der die Demokratie gefährdenden Extreme. 1925 verlieh die Univ. Innsbruck, einmalig in ihrer Geschichte, dem Bauern F. das Ehrendoktorat.

L.: R.P. vom 3. und 12. 7. 1929; Wr. Ztg. vom 28. 6. 1949; F. Funder, *Vom Gestern ins Heute*, 1952; E. Ludwig, *Österr.s Sendung*, 1954; J. F., *ein Gedenkwerk*, hrsg. von H. Deuring, 1932; *Geschichte d. Republik Österr.*, hrsg. von H. Benedikt, 1954.

Fink Josef Alois, Mechaniker. * Andelsbuch-Hub (Vorarlberg), 1796; † ebenda, 31. 10. 1845. F., von Beruf Buchbinder, erwarb sich eine solche Fertigkeit als Mechaniker, daß sein Ruf weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinausdrang. Er verfertigte ein Tellurium, dessen Mechanismus, auf genauen mathematischen und astronomischen Grundsätzen beruhend, alle Mondphasen, alle Sonnen- und Mondfinsternisse für Jahrhunderte hinaus darstellte. Es kam um 1839 in die technische Abt. des Mus. Ferdinandeum in Innsbruck. F. wurde als ein „Kraftgenie für Mechanik“ bezeichnet.

L.: Mitt. Landesarchiv Bregenz.

Finkel Ludwig Michał Emanuel, Historiker. * Bursztyn, 20. 3. 1858; † Lemberg,

24. 10. 1930. Stud. in Lemberg, Berlin und Paris. 1886 Priv. Doz., 1892 ao., 1899 o. Prof für österr. Geschichte in Lemberg. Als Historiker sehr vielseitig, spezialisierte sich F. nicht auf ein besonderes Gebiet, wenn er auch in seinen zahlreichen kleineren Arbeiten Themen aus dem 16. Jh. bevorzugte. Er war ein guter Organisator, eifriger Mitarbeiter des „Kwartalnik Historyczny“, 1891–1903 Sekretär und 1914–23 Präs. der Historischen Ges. Veröffentlichte in den Mitt. d. Institutes f. österr. Geschichtsforschung und in den Jahresberichten für Geschichtswissenschaft laufend Berichte über die poln. Geschichtsforschung. Seine bedeutendste Leistung ist die dreibändige Bibliographie zur poln. Geschichte.

W.: Bibliografia, 3 Bde., 1891–1904; *Historja Uniwersytetu Lwowskiego* (Geschichte der Lemberger Universität), 1894 (den Abschnitt bis 1869); etc.

L.: P.S.B.

Firnhaber Friedrich, Archivar. * Wien, 15. 2. 1818; † Wien, 19. 9. 1860. Nach hist. und jur. Stud. an der Univ. Wien trat er 1839 bei der Kameralverwaltung ein und wurde im Jänner 1841 in das Haus-, Hof- und Staatsarchiv versetzt. 1857 wurde er 1. Archivar und 1858 k. Rat. F. verwaltete seit 1845 die ung. und später auch die belg. und türk. Abt. des Archivs. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens (gem. mit G. D. Teutsch), in: Font. rer. Austriac., 2. Abt., Bd. 15; zahlreiche Aufsätze im Archiv für österr. Geschichte, im Notizenblatt und in den Bstb. Wien.

L.: Bittner, *Gesamtinventar I*, S. 36; *Almanach Wien, 1861* (Werkverzeichnis); *Wurzbach*.

Firtsch Georg, Naturwissenschaftler. * Wien, 28. 2. 1860; † Wien, 20. 11. 1914. Stud. an der Techn. Hochsch. Graz, wirkte hier als Ass. für Mineralogie und Geologie, gleichzeitig als Naturgeschichtslehrer an einem Privatgymn. 1888–91 machte er Untersuchungen über steirische Magnesitstöcke und fand dabei das neue Mineral Rumpfit. Lehrer an Realschulen in Triest (ab 1895) und Wien (ab 1902). Verfasser verschiedener weitverbreiteter Mittelschullehrbücher.

W.: Tierkunde für Mädchenlyzeen, 1912; Pflanzenkunde für Mädchenlyzeen, 1912; Tierkunde für die unteren Klassen der Mittelschulen, 2 Tle., 1913; Leitfaden der Lebenslehre für Mädchenlyzeen, 1914; etc.

L.: A.Pr. vom 21. 11. 1914; Mitt. d. geol. Ges. in Wien, 1914 (mit Werkverzeichnis); Vgl. CSP 12, 14.